



Vogelporträt: Der Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*)

Eigentlich lebt der Seidenschwanz weit im Nordosten in den Wäldern der Taiga, wo er in lockeren Mischwäldern brütet. In unregelmäßigen Abständen kommt es jedoch auch bei uns zum Einflug großer Schwärme von oft mehreren hundert Exemplaren. Eine dieser Evasionen führte im Winter 2008/2009 sogar dazu, dass der Seidenschwanz bei der Stunde der Wintervögel auf Platz 15 landete.



Seidenschwanz (Foto: Walter Sage, Einsendung im Rahmen des Fotowettbewerbes „Vielfalt vor der Linse“ 2014)

Weil man sich im Mittelalter nicht erklären konnte, warum diese Vögel jahrelang überhaupt nicht bei uns vorkommen und dann wieder massenhaft auftreten, galt der Seidenschwanz damals als Vorbote von Unheil wie Hunger, Krieg oder Pest. Nicht umsonst wurden die Seidenschwänze früher – und in den Niederlanden noch bis heute – als Pestvögel bezeichnet.

Tatsächlich löst ein überdurchschnittlicher Bruterfolg bei gleichzeitiger Nahrungsknappheit diese unregelmäßigen Wanderungen in unsere Gefilde aus.

Während der Seidenschwanz im Sommer überwiegend Jagd auf Insekten macht, frisst er im Winter am liebsten Beeren, beispielsweise vom Vogelbeerbaum. Dabei verschlingt er tagtäglich etwa das Doppelte seines Eigengewichtes. Der beim Verzehr der oft schon überreifen Beeren vom Vogel aufgenommene Alkoholgehalt kann dabei durchaus beträchtlich sein. Dank einer im Vergleich zum Menschen überproportional großen Leber kann der Seidenschwanz dies aber gut verkraften und den Alkohol schnell wieder abbauen.

Wenn das Angebot an Beeren in der winterlichen Taiga nicht ausreicht, um alle Vögel zu ernähren, beginnen diese nach Süden zu wandern. Bei uns finden sie an Waldrändern, in Parks und Gärten die benötigte Nahrung.

Auf den ersten Blick ist der Seidenschwanz unscheinbar rostbraun. Die Schwärme können durchaus mit Staren-Schwärmen verwechselt werden, da sich beide Arten in ihrer Größe ähneln. Erst ein Blick durchs Fernglas offenbart die volle Pracht des seidigen, farbenfrohen Gefieders. Auffällig ist dabei vor allem die spitze Federhaube, die z.B. bei Gefahr aufgerichtet werden kann. Kehle und Augenregion sind schwarz gefärbt. Das Schwanz-Gefieder ziert eine gelbe Binde. Die roten Flecken auf den Flügeln erinnern an Wachs-Tropfen. Daher kommt auch der englische Name des Seidenschwanzes: „Waxwing“.

Quellen:

Helgard Reichholf-Riehm: Vogelwelt der Innstauseen, Seite 105

[https://de.wikipedia.org/wiki/Seidenschwanz_\(Art\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Seidenschwanz_(Art))

Das Infozentrum in Ering ist bis zum 01. April 2016 geschlossen.

Kontakt:

Andrea Bruckmeier
Ramsar-Gebietsbetreuung Unterer Inn
Infozentrum Ering
Innwerkstr. 15
94140 Ering
Tel.: 08573/1360
E-Mail: Umweltstation.Ering@t-online.de



GlückSpirale
Der Dreh um die Millionen



Ein Projekt der Ramsar-Gebietsbetreuung